

NOTIZBLÄTTER

Mitteilungen der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft

Nr. 21 – Februar 2005

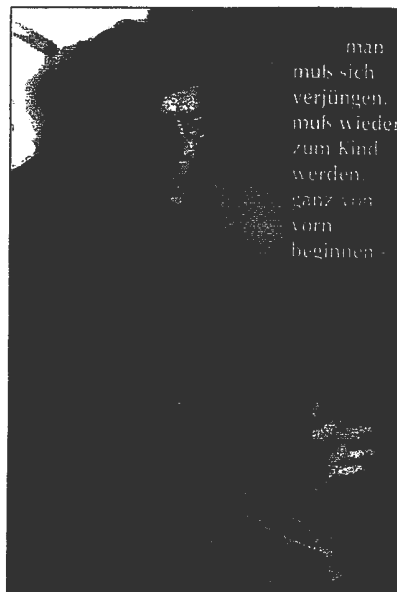
ARND BEISE

Die Internationale Peter Weiss-Gesellschaft e. V.

„Wie sollten wir noch Romane schreiben, etwas erfinden, irgendetwas ausdenken können, wenn ringsum Ungeheuerliches im Entstehen begriffen ist, sich ständig entpuppt, schreckliche Gewalt annimmt, sich verwandelt, plötzlich auch wilde Hoffnungen weckt, diese dann durch überraschende Einbrüche wieder zerschlägt, wie könnten wir uns etwas Nicht-Authentischem hingeben, wenn das Authentische uns fortwährend mit phantastischer Kraft überwältigt –“

(PETER WEISS, NOTIZBÜCHER
1971–1980, FRANKFURT/MAIN:
SUHRKAMP 1981, S. 59)

Im November 1988 fand im Hamburger Kulturzentrum Kampnagel eine 10-tägige Veranstaltung statt, bei der das Gesamtwerk von Peter Weiss (1916–1982) eingehend präsentiert und diskutiert wurde. Sieben enthusiastische Teilnehmer dieser Veranstaltung gründeten daraufhin im April 1989 die Internationale Peter Weiss-Gesellschaft (IPWG), mit dem erklärten Ziel, „das Werk von Peter Weiss weiter zu denken“. Das bedeutete und bedeutet nicht nur, die Pflege und Erforschung des Werks des vielseitigen Künstlers (zum Beispiel durch Editionen, Retrospektiven von Filmen und Bildern, Lesungen, Tagungen, Seminare) zu gewährleisten, sondern auch kulturelle oder politische Initiativen aller Art zu unterstützen, die im Sinne von Peter Weiss gegen „erstarrtes“ Denken einen Beitrag zur Überwindung von frem-



Verschiedene Tagungsbände zu Peter Weiss

- Garbers, Jürgen [u. a.] (Hrsg.): Ästhetik Revolte Widerstand. Zum literarischen Werk von Peter Weiss. Jena/Lüneburg 1990.
- Int. Peter Weiss-Gesellschaft (Hrsg.): Ästhetik Revolte Widerstand. Ergänzungsband. Luzern/Mannenberg 1990.
- Hofmann, Michael (Hrsg.): Literatur, Ästhetik, Geschichte. Neue Zugänge zu Peter Weiss. St. Ingbert 1992.
- Heidelberger-Leonard, Irene (Hrsg.): Peter Weiss. Neue Fragen an alte Texte. Opladen 1994.
- Honold, Alexander/Schreiber, Ulrich (Hrsg.): Die Bilderwelt des Peter Weiss. Hamburg 1995.
- Schütz, Günter (Hrsg.): Peter Weiss à Paris. Actes du colloque international Paris, du 16 au 19 janvier 1997. Paris 1998.
- Hermand, Jost/Silberman, Marc (Hrsg.): Rethinking Peter Weiss. New York [u. a.] 2000.

den „Begrenzungen“ und eigenen „Begrenztheiten“ leisten.

Diesem Ziel dienten in den knapp 15 Jahren des Bestehens der IPWG verschiedene wissenschaftliche Tagungen, die in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, der Schweiz, in Belgien, den USA und in Schweden stattfanden und die zum größten Teil auch in Buchform dokumentiert wurden, separat oder im „Peter Weiss Jahrbuch“.

Seit gut fünf Jahren legt die Gesellschaft besonderen Wert auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zu dessen Vernetzung ein eigenes „Forum“ gegründet wurde. Seither sind an allen Tagungen der IPWG insbesondere junge Menschen mit ihren Projekten beteiligt.

Daneben ist der IPWG aber auch stets die Förderung nichtwissenschaftlicher Initiativen wichtig gewesen. 1999 zum Beispiel gestaltete eine Studierenden-Gruppe des Ruhr-Kollegs Essen im Rahmen einer Tagung zu Peter Weiss eine Ausstellung mit eigenen Kunstwerken unter dem Titel „Annäherungen an Peter Weiss“. Auch Schüler- und Laientheatergruppen werden bei ihrer Arbeit mit Texten von Peter Weiss von der IPWG unterstützt. Bei der Berliner Tagung „Peter Weiss / Theater“ im November 2003 wurden die „Marat/ Sade“-Aufführungen des Freien Gymnasiums Zürich und des Laientheaters „Vornerum“ aus Bensheim vorgestellt.

Die IPWG gehört mit heute rund 160 Mitgliedern aus 15 verschiedenen Ländern von den USA bis Korea zu den

mittelgroßen literarischen Gesellschaften. Damit ist nur relativ bescheidene, sachbezogene Arbeit möglich. Zur Ermöglichung von Großprojekten (wie etwa dem Internationalen Literaturfestival in Berlin), die nur peripher mit den Vereinszielen zu tun haben, wurde als Ableger 1993 die „Peter Weiss Stiftung für Kunst und Politik“ gegründet, die organisatorisch unabhängig von der IPWG arbeitet.

Zu einem der wichtigsten Projekte des Vereins gehört das „Peter Weiss Jahrbuch“, jährlich zunächst im Westdeutschen Verlag, seit 1999 im Röhrig Universitätsverlag erscheinend. Es ist ein Forum nicht nur für die aktuelle Forschung zu Werken von Peter Weiss, sondern auch zu anderen Werken des 20. Jahrhunderts, die mit den Fragestellungen von Weiss zu tun haben: etwa die Widersprüche von Kapitalismus und Sozialismus, Faschismus und Stalinismus, Widerstand und Exil, Arbeiterbewegung und kritische Intelligenz, Kolonialismus und Dritte-Welt-Bewegung, BRD und DDR. Die letzten Bände des Jahrbuchs brachten Beiträge auch zu Ingeborg Bachmann, Jurek Becker, Johannes Bobrowski, Marguerite Duras, Hanns Eisler, Christian Geissler, Erich Hackl, Elfriede Jelinek, Imre Kertész, Randy Newman, Luigi Nono oder Helga Schütz, um nur einige Namen zu nennen. Die aktuellen Jahrbücher (8. 1999–12. 2003) kosten im Buchhandel 20 Euro, einige Exemplare der vergriffenen älteren Jahrbücher (1. 1992–7. 1998) sind bei der Gesellschaft noch zu haben. Die Inhaltsverzeichnisse sind auf der Website des Jahrbuchs einzusehen.

Die IPWG bemüht sich derzeit auch um den Aufbau eines kleinen Archivs,

in dem seltene Materialien zu Weiss und seinem Werk gesammelt werden (Bücher, Druckschriften, Schallplatten, Videofilme), die für den Literaturunterricht an Schule und Universität ausgeliehen werden können. Dieses Archiv steckt allerdings noch in den Anfängen und ist dringend auf Spenden angewiesen. Der Bestand soll in absehbarer Zeit auf der Website der IPWG veröffentlicht werden.

Der offizielle Sitz der Gesellschaft ist Berlin; die IPWG ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg eingetragen und als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Mitgliedschaft in der IPWG kostet 40 Euro für verdienende Mitglieder, 25 Euro für Schüler, Studierende und Arbeitslose, 60 Euro für Institutionen. Darin eingeschlossen ist der kostenfreie Bezug des „Peter Weiss Jahrbuchs“ (1 x jährlich) und der „Notizblätter“ (2 x jährlich). Die Gesellschaft trifft sich jährlich mindestens ein Mal zu einer Mitgliederversammlung, in der Regel verbunden mit einer wissenschaftlichen Tagung und/oder literarischen Veranstaltungen, zuletzt in Marburg, Leipzig, Sulzbach-Rosenberg und Berlin, das nächste Mal im Oktober 2004 in Bochum mit dem Rahmenthema „Peter Weiss und die Bildende Kunst“.

Die Adresse der IPWG ist stets die des jeweiligen Vorsitzenden, zur Zeit ist dies Dr. Arnd Beise, Philipps-Universität, FB 9: Inst. f. Neuere deutsche Literatur und Medien, Wilhelm-Röpke-Straße 6 A 221, D-35039 Marburg an der Lahn.

Aktuelle Informationen und weitere Kontaktadressen der IPWG finden sich im Internet unter den Adressen www.peterweiss.org bzw. www.peterweiss-jahrbuch.de.

Neuerscheinung

Rainer Gerlach
Die Bedeutung des Suhrkamp
Verlags für das Werk von
Peter Weiss

Kunst und Gesellschaft. Studien zur Kultur im 20. und 21. Jahrhundert, Band 1

St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag 2005. Br., 398 Seiten. ISBN 3-86110-375-3 34.- EUR

Im Sommer 1959 wurde Peter Weiss Autor des Frankfurter Suhrkamp Verlags nachdem er mehr als ein Jahrzehnt lang keinen deutschen Verlag für seine Manuskripte erwärmen konnte. Von 1960 bis zu seinem Tod 1982 publizierte der Suhrkamp-Verleger Siegfried Unseld rund zwei Dutzend Bücher und ein Dutzend Theaterstücke des deutsch-schwedischen Malers, Filmemachers, Erzählers und Theaterautors Peter Weiss. Rainer Gerlach, der den Briefwechsel zwischen Peter Weiss und dem Verleger bearbeitet hat, legt hier eine Studie vor, die dem Verhältnis des Verlagsautors Peter Weiss zu seinem langjährigen Verlag gewidmet ist. Basis dieser Untersuchung ist die gesamte Korrespondenz, die Peter Weiss zwischen 1959 und 1982 mit dem Frankfurter Verlagshaus geführt hat. Hinzu kommen eine gründliche Auswertung aller erreichbaren Quellen zur Verlagsgeschichte, die im Peter-Weiss-Archiv in Berlin liegen, sowie eine Befragung zahlreicher Zeitzeugen.

Die Darstellung zeichnet zunächst die Vorgeschichte nach, die Wege und Umwege, die literarhistorischen und ästhetischen Hintergründe, warum Weiss Ende der 50er Jahre endlich "entdeckt" und dann zu einem Erfolgsautor aufgebaut wurde. Dabei wird in Umrissen die frühe Geschichte des Suhrkamp Verlags ebenso dargestellt, wie die handelnden Personen, die Verlagslektoren Karlheinz Braun, Walter Boehlich sowie Helene Ritzerfeld, die rechte Hand Unselds.

Das Buch bietet u.a. eine exakt recherchierte Werkgeschichte der Bücher und Theaterstücke von Peter Weiss, die so manches Bild und manchen Mythos der Peter-Weiss-Forschung korrigiert. Analysiert wird auch die Marketing-Strategie, mit der Peter Weiss öffentlichkeitswirksam inszeniert und zum literarischen Star aufgebaut wurde. Der Suhrkamp Verlag und namentlich dessen Verleger Siegfried Unseld haben das Werk von Peter Weiss in Art, Inhalt, Umfang und öffentlicher Bedeutung in einem Maße geprägt, wie es bisher nicht bekannt war. Die Studie ist deshalb auch ein kleines Kabinettstück moderner Verlagsgeschichte.

Peter-Weiss-Vortragsreihe 2004/05 an einem nordhessischen Gymnasium

Ein erfreuliches Beispiel für das anhaltende Interesse an Peter Weiss' Werk an Schulen stellen zwei Vorträge am Wilhelm-von-Oranien-Gymnasium Dillenburg (WvO) im hessischen Lahn-Dill-Kreis vom 25. und 26. November 2004 dar. Gegenstand der Vorträge, die einigen IPWG-Mitgliedern durch einen ähnlichen Kurzbeitrag zur Berliner Tagung der IPWG "Peter Weiss / Theater" vom November 2003 bereits bekannt sind, waren die Umstände der West-Berliner Uraufführung von Peter Weiss' Stück zum Auschwitz-Prozess *Die Ermittlung* sowie die sich 1965/1966 anschließenden heftigen Kontroversen. Das Interesse des Peter-Weiss-Liebhabers und Initiators der Veranstaltungen Eckhard Scheld, Studiendirektor am WvO, war nicht zuletzt durch den lokalen Bezug des Regisseurs Erwin Piscator zu Dillenburg geweckt worden.

Der Nestor des politischen Theaters stammte aus unmittelbarer Umgebung der hessischen Kleinstadt und hatte dort in den fünfziger Jahren seinen Erstwohnsitz.

Der Abendvortrag am 25. November ("Einsprüche gegen die Schuldabwehr. Erwin Piscators Theater gegen das Vergessen.") wurde von der Dillenburger Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) unter Vorsitz von Dr. Christoph Münz und in Kooperation mit der WvO ausgerichtet. Sie klärte über das punktuelle Zusammenwirken von Peter Weiss mit dem prominenten Wahl-Berliner und -Dillenburger Piscator im Kontext der Uraufführung der *Ermittlung* auf. Zu den etwa 30 Besuchern zählten neben den Mitgliedern der Dillenburger GCJZ vor allem Lehrer und Schüler. In der anschließenden regen

Diskussion nahmen Fragen nach der aporetischen Neufokussierung politischer Sachverhalte im Theater, dem Erbe des Dokumentartheaters im Kontext wachsender Zweifel an der Erkennbarkeit und Darstellbarkeit von Vergangenheit sowie persönliche Erinnerungen an Inszenierungen der *Ermittlung* breiten Raum ein. Zudem wurde von Widerständen, die anlässlich der Benennung der Hauptstraße von Piscators Geburtsort Greifenstein-Ulm nach dem Regisseur und der Aufstellung einer Gedenktafel im Jahr 1993 aufgetreten waren, berichtet.



Im Zentrum der zweiten Veranstaltung, die sich am folgenden Vormittag an alle Deutschkurse der Jahrgangsstufe 13 richtete, stand die Absicht, das Lehrerkollegium für Peter Weiss' Literatur als Unterrichtsgegenstand und die Oberstufenschüler/-innen als Weiss-Leser zu gewinnen. Die von etwa 100 Schülerinnen und Schülern besuchte Veranstaltung, die von der Schulleiterschaft des WvO unter Vorsitz von Dr. Bernd Peter ermöglicht worden war, wurde von Eckhard Scheld, der sich auf lokaler Ebene durch zahlreiche Initiativen und Veranstaltungen um eine andere deutsche Vergangenheitspolitik verdient gemacht hat, organisiert. Der langjährige Gymnasiallehrer für Deutsch und Politik hatte den Stoff der *Ermittlung* im Unterricht durch die Lektüre von Weiss' Oratorium und Texten aus

PWJ 13 sowie die Vorführung von Inszenierungsmitschnitten ausgiebig erarbeitet. Während das Interesse der jungen Zuhörer der möglichen heutigen Relevanz eines politischen Theaters (nicht zuletzt im Kontext der aktuellen Kontroverse um Volker Löschs Dresdner Inszenierung von Gerhart Hauptmanns *Die Weber*) galt, blieb die Beteiligung des Kollegiums im Ganzen hinter den Erwartungen zurück.

Bei beiden Veranstaltungen fanden die vom Vorsitzenden der IPWG Arnd Beise verfasste Kurzdarstellung der IPWG und die jüngste Ausgabe der Notizblätter regen Absatz.

Ein Anschlussvortrag zur Auseinandersetzung um Rolf Hochhuths 'christliches Trauerspiel' *Der Stellvertreter* ("Theater und Vergangenheitspolitik. Die Debatte um Hochhuths *Stellvertreter* und ihre Nachwirkungen"), zu dem die Arbeitsstelle Holocaustliteratur, das Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (Sektion 11, "Holocaust und Erinnerung") und die Gießener Fachschaft Germanistik eingeladen hatten, folgte am 12. Januar 2005 an der Justus-Liebig-Universität unter reger studentischer Beteiligung. Auch ein Folgevortrag in Dillenburg zu Peter Weiss (Referent: Anja Schnabel) wurde seitens der IPWG zugesagt. Zur Wiederholung der beiden multimedial unterstützten Vorträge (umfangreiche PowerPoint-Präsentationen, kürzere Videosequenzen, Ausschnitt aus Nonos Komposition *Ricorda cosa* bzw. Piscators *Stellvertreter*-Hörspiel) steht der Referent interessierten Gruppen an Hochschulen oder Schulen gern zur Verfügung.

Klaus Wannemacher

Inferno

Oper von Johannes Kalitzke nach dem Stück von Peter Weiss

Uraufführung

Theater Bremen

Programmplanung:

Am **FR, 10. Juni 2005, abends:** Einführungs-Soiree im Theater. Mit Karlheinz Braun, Gunilla Palmstierna-Weiss, Yannick Müllender, Arnd Beise u.a.

Am **SA, 11.6.2005, vormittags:** Einführungs-Matinee zur Oper und zu Weiss auf der Oper. Mit Johannes Kalitzke (Komponist), Jan Müller-Wieland u. a.

Am **SA, 11.6.2005, abends:** Uraufführung

Johannes Kalitzke: "Inferno". Nach dem Stück von Peter Weiss. Musikalische Leitung: Stefan Klingele. Regie: David Mouchtar-Samorai. Bühne: Heinz Hauser

Der Komponist: Johannes Kalitzke, geb. 1959; 1973-75 Studium der Kirchenmusik; 1974-83 Organist; 1984 Kapellmeister am Musiktheater in Gelsenkirchen; 1986 Leiter des Forums für Neue Musik; 1988 Chefdirigent des Gelsenkirchener Musiktheaters; 1991 künstlerischer Leiter der Musikfabrik NRW, Düsseldorf; Studium in Köln: Klavier bei Aloys Kontarsky, Dirigat bei Wolfgang von Nahmer, Komposition bei York Höller. Zweijähriges Studienstipendium in Paris am IRCAM. Im Bereich instrumental-elektronische Komposition, Schüler von Vinko Globokar (Paris) und Hans-Ulrich Hupert (Köln). Werke (u.a.): Bericht über den Tod des Musikers Jack Tiergarten, Szenische Moritat von Thomas Brasch nach Boris Vian, 1992-94 – Molière oder die Henker der Komödianten, Oper, Bremen 1998 – Schuberts Traum für 8 Stimmen und 8 Instrumente, 1999 – Wind Stille Zeit für Chor, Orchester und Elektronik, 2001 – Vier Toteninseln (eine Überfahrt mit J. Brahms) für Bariton und Orchester, 2002.

Das Stück: Peter Weiss: "Inferno". Mit einem Nachwort herausgegeben von Christoph Weiß. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003 (edition suhrkamp theater; 3436)

Warten auf das "Inferno"

Wird das Peter-Weiss-Stück im Deutschen Theater aufgeführt?

Von Jochen Reinert

Der Nachlass des 1982 verstorbenen deutschsprachigen Stockholmer Autors Peter Weiss ist schier unerschöpflich. Nach den Prosatexten "Rekonvaleszenz" und "Die Situation" erschien vor Jahresfrist bei Suhrkamp das Stück "Inferno" - Ausgangspunkt für eine inspirierende Veranstaltung der Hellersdorfer Peter-Weiss-Bibliothek. Akteure waren just die beiden Weiss-Forscher, denen der Verlag in seiner Ausgabe "für die freundliche Unterstützung" dankt: der belgische Doktorand Yannick Müllender und der Berliner Literaturprofessor Jürgen Schutte.

Das "Inferno"-Stück von 1964, erläuterte Müllender, war ein Resultat der langjährigen produktiven Auseinandersetzung von Peter Weiss mit der "Divina Commedia" von Dante. Weiss plante in den 60er Jahren "eine modernisierende Neuschreibung" des Dante-Werkes, wobei das "Inferno" den ersten Teil bilden sollte.

Der Emigrant Weiss verarbeitet darin seine letztlich bitteren Erfahrungen mit der bundesdeutschen Wirklichkeit Anfang der 60er Jahre, damals lebte er mehrere Monate in Westberlin und trug sich mit dem Gedanken einer Übersiedlung in die Bundesrepublik. "Inferno ist das Deutschland von heute", fasste Weiss seine Eindrücke zusammen, "die Mörder von damals an den Schaltwerken der modernen Wirtschaft Industrie 'Kultur'".

Am Ende lässt der Autor seine Figur Dante ausrufen: "Ich sage mich / für immer / von euch los." Für Müllender beinhaltet das "Inferno" eine "harsche Kritik an der restaurativen Bundesrepublik". Als der Suhrkamp-Verlag dem Stück nicht sogleich gewogen war und der plötzliche Welterfolg mit dem "Marat" manches überlagerte, ließ Weiss das "Inferno" beiseite, realisierte aber mit dem Auschwitz-Stück "Ermittlung" de facto den dritten Teil des "Divina"-Projektes. Schließlich,

so Yannick Müllender, erkannte Weiss in der "Divina Commedia" eine "Projektionsfläche für aktuelle weltpolitische Ausbeutungsverhältnisse, die für den Autor in einer direkten Entwicklungslinie mit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft standen".

Die Ergebnisse dieser Projektion: die Stücke "Gesang vom Lusitanischen Popanz" und "Vietnam Diskurs". Das "Inferno", ein Schlüsselwerk aus dem Weiss'schen Schlüsseljahr 1964, harret indes immer noch seiner Uraufführung, berichtete Prof. Schutte, der gerade an dem Mammutwerk einer elektronischen Edition der handschriftlichen Notizbücher von Weiss arbeitet. Ursprünglich war die deutsche "Inferno"-Uraufführung für die Spielzeit 2004/05 am Bremer Theater geplant, hier wird auch die Inszenierung einer gleichnamigen Oper vorbereitet. Unterdessen gibt es auch ähnliche Pläne in Frankfurt/Main.

"Hoffentlich wird 'Inferno' auch bald in Berlin aufgeführt", meinte Prof. Schutte, und da richteten sich – nachdem etwa das in Sachen Weiss erfahrene Berliner Ensemble kein Interesse zeigte – nun die Blicke auf das Deutsche Theater unter der neuen Leitung von Peter-Weiss-Preisträger Christoph Hein.

Von Gunnilla Palmstierna-Weiss, der bekannten Bühnenbildnerin und Witwe des Autors, ist zu hören, das Stockholmer Stadttheater strebe die schwedische Uraufführung an. Der Wunsch von Prof. Schutte nach einer baldigen Berliner "Inferno"-Aufführung wurde von den Zuhörern in der Peter-Weiss-Bibliothek geteilt. Denn schließlich sei das Stück in Berlin entstanden. Und Berlin müsste sich eigentlich um die Erstaufführung des Werkes reißen.

Aus: Neues Deutschland 17.11.2004

MITTEILUNG:

Im Dezember 2004 erschien in Kairo die gemeinsame Neuauflage der arabischen Übersetzung von Youssri Khamis der beiden Stücke von Peter Weiss: "Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats" und "Gesang vom Lusitanischen Popanz". 368 S. Groß-8°

Bericht**Peter Weiss und Prag**

In der Zeit vom 2. bis zum 5. Dezember 2004 fand am Goethe-Institut in Prag ein Kolloquium unter dem Titel "Das Frühwerk von Peter Weiss. Das Studium und die Folgen" statt. Im Sommersemester 2004 wurden sowohl an der Universität Prag (unter der Leitung von Prof. Dr. Milan Tvrđik) als auch an der Universität Leipzig (unter der Leitung von Dr. Christa Grimm) Seminare zum Frühwerk des Autors mit der Voraussicht auf diese Veranstaltung gehalten. So kam es bei tschechischen und deutschen Studenten zu einer Intensivierung der Begegnung mit Peter Weiss in der Stadt Kafkas, in der Weiss selber lebte und für zwei Semester (1937/38) an der Kunstakademie bei Willy Nowak studierte, wo er u.a. auch Peter Kien kennenlernte. In dieser Zeit begann nicht nur Weiss' künstlerisches Selbstbewußtsein; es lässt sich auch zeigen, wie sich diese Lehr- und Leidensjahre auf sein späteres Werk auswirken. Neben den ca. 15 Vorträgen mit anschließenden lebhaften Diskussionen wurden gemeinsame Unternehmungen wie ein literarischer Stadtrundgang oder das Anschauen des Films "Hägringen" (Schweden 1959) im Österreichischen Kulturforum angeboten. Eine Broschüre mit den Vorträgen wird gerade in Leipzig vorbereitet. Unterstützt wurde das Kolloquium von der Universität Leipzig, der Philologischen Fakultät, dem deutsch-tschechischen Kulturfonds sowie von den Freunden und Förderern der Universität Leipzig.

Tim Voß

Ankündigung

Im Gespräch: Erasmus Schöfer "Die Kinder des Sisyfos" und die "Ästhetik des Widerstands" über seine Romantetralogie, über Peter Weiss und die Zeit von 1968 bis zur Gegenwart
Moderation: Dr. Christa Grimm, Dr. Rüdiger Sareika.

Eine Veranstaltung der Internationalen Peter Weiss Gesellschaft in Kooperation mit der Ev. Akademie Iserlohn.

Donnerstag, 17.03.05, 12:00 Uhr,
Congress Center Leipzig, Mehrzweckfläche 4

Ankündigung**Peter Weiss aktuell. Sein Werk in der Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsszene".**

Eine Tagung der IPWG-Kontaktstelle "Neue Forschungen zum Werk von Peter Weiss" an der Ev. Akademie Iserlohn vom 16.9. bis 18.9.2005

Theater, Film, bildende Kunst, Prosa, Ästhetik und gesellschaftliche Entwicklung - das Werk von Peter Weiss bietet eine Vielfalt von Annäherungsmöglichkeiten und Impulsen. Aktuell finden Auseinandersetzungen mit seinem Werk unter dem Gesichtspunkt der Globalisierung, des sechzigsten Jahrestages des Kriegsendes, der Diskussion über Revolution und Evolution, über Genderfragen sowie über intergenerative Konflikte statt. Vom 16. bis zum 18.9.2005 sollen diese Aspekte, aber auch rein wissenschaftliche Komponenten des Weiss'schen Werkes auf einer Tagung in der Ev. Akademie Iserlohn diskutiert werden, die für ihre lange Tradition der Weiss-Tagungen bekannt ist. Anhand von Kurzberichten und Referaten, Praxisbeispielen und szenischen Präsentationen werden unterschiedliche Ansätze gegenwärtiger Peter-Weiss-Projekte aus Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsszene evident. Eine Lesung und Diskussion mit dem Autor Erasmus Schöfer, der sich in seinem Werk "Die Kinder des Sisyfos" ausführlich mit der Wirkung der "Ästhetik des Widerstands" befasst, wird einen zusätzlichen Einblick in die Aktualität des Künstlers Peter Weiss geben. Weiss-Kenner und -Einsteiger sind herzlich eingeladen, an dem Workshop teilzunehmen. Nachwuchswissenschaftler aus ganz Europa haben bereits Beiträge zugesagt. Da es noch freie Kapazitäten gibt, finanzielle Unterstützungen in Form von Fahrtkostenzuschüssen für Referenten ebenfalls noch zur Verfügung stehen, sind Anmeldungen - mit und ohne Vortrag - sehr erwünscht. In einem solchen Fall wenden Sie sich bitte an Anja Schnabel (schnabel@peterweiss.org). Auf der Homepage der IPWG kann ab Mitte März der Programmwurf eingesehen werden. Im Anschluss an die Tagung ist eine Publikation der Beiträge geplant.

Rüdiger Sareika, Anja Schnabel

Wiederholter Aufruf:

Liebe Mitglieder,

nachdem die "Kontaktstelle Peter Weiss Forschungsprojekte" seit nunmehr 3 ½ Jahren Studierenden und DoktorandenInnen die Möglichkeit bietet, miteinander ins Gespräch zu kommen und aktuelle Forschungsergebnisse auf IPWG-Tagungen vorzustellen, steht nun ein Nachfolgeprojekt auf dem Programm, das ebenfalls der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen dient: ein "Archiv der grauen Literatur" über Peter Weiss. Da Magister- und Staatsexamensarbeiten in der Regel unveröffentlicht bleiben, geht ein Großteil sorgfältig recherchierter Abschlussarbeiten verloren. Um diesem Missstand abzuhelfen, möchte die IPWG diese Arbeiten in erster Linie elektronisch, und zwar mit Hilfe von PDF-Dateien auf CD-ROM, archivieren und, mit Genehmigung des Autors bzw. der Autorin, an interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weitergeben. Analog zu den auf der Internet-Seite der IPWG bereits präsentierten Dissertationen und Masterarbeiten der "Kontaktstelle Peter Weiss Forschungsprojekte" sollen auch bislang unveröffentlichte Abschlussarbeiten ins Netz gestellt und mit einer Kontaktadresse des Verfassers bzw. der Verfasserin, der genauen Themenstellung sowie einem Abstract der Arbeit versehen werden.

Sollten Sie eine nicht veröffentlichte Abschlussarbeit über Peter Weiss - auch im Zusammenhang mit Werken anderer Autoren - betreut, geschrieben oder aber von einer solchen Arbeit anderweitig Kenntnis haben, so melden Sie sich bitte bei: Anja Schnabel, Dürrenhofstr. 45, 90478 Nürnberg, Tel.: 0911/ 8159892;
E-Mail: schnabel@peterweiss.org

Anja Schnabel

Protokoll der Mitgliederversammlung der IPWG in Bochum am 9.10.04

Anwesend: siehe Unterschriftenliste

Protokoll: Rüdiger Sareika

1. Die fristgerechte Einladung und die Tagesordnung werden von den Mitgliedern bestätigt.
2. Thomas Beier wird zum Wahlleiter gewählt.
3. Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden (siehe Anlage) wird diskutiert und akzeptiert. Beschluss: Ein deutschsprachiges Faltblatt soll auf der Basis der früheren Vorlage bis Ende 2004 erstellt werden. Beise, Engelhard und Schutte sorgen für eine Vorlage. H. D. Koch prüft die Möglichkeit des Drucks in der Hausdruckerei. Geplante Auflage: 5.000.

Die Wanderausstellung soll realisiert werden.

Die Video/DVD-Produktion des Spielfilms "Hägringen" (1959) soll unterstützt werden.

4. Bericht des Schatzmeisters. Der Bericht von H. D. Koch (siehe Anlage) wird so angenommen. Der aktuelle Stand der Mitglieder liegt bei ungefähr 155. Bei einer Liquiditätsreserve von rund 2.500 € können alle jährlichen Ausgaben bestritten werden.
5. Bericht des Kassenprüfers. Der Bericht von Jochen Vogt liegt schriftlich vor (siehe Anlage). Er wird von H. D. Koch vorgestellt und erläutert.
6. Entlastung des Vorstandes: Einstimmig mit drei Enthaltungen.
7. Neuwahl des Vorstandes. Wahlleiter Thomas Beier stellt die zu wählenden Mitglieder vor. Frau Christa Grimm steht nicht mehr zur Verfügung. Für ihren Platz wird Frau Ulrike Weymann vorgeschlagen. Es wird Übereinstimmung dahingehend getroffen, dass es keine geheime Wahl gibt. Wahlergebnis:

Vorsitzender: Dr. Arnd Beise, einstimmig, eine Enthaltung.

Stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. Jürgen Schutte, einstimmig, eine Enthaltung.

Schatzmeister: Horst Dieter Koch, einstimmig, eine Enthaltung.

Als Beisitzer werden en bloc gewählt: Dr. Ingo Breuer, Dr. Rüdiger Sareika, Anja Schnabel, Ulrike Weymann, einstimmig bei vier Enthaltungen.

8. Zukünftige Aktivitäten der IPWG:

2005:

Eine Veranstaltung im März in Frankfurt anlässlich einer Marat/Sade-Inszenierung. (Regie: Alexander Brill/ Laiensclub. Premiere: 17.3. (?) 2005 in der "schmidtstrasse 12"). Für die Koordination und Organisation vor Ort sorgen Frau Prof. Dr. Susanne Komfort-Hein und Thomas Beier.

In Iserlohn soll kleinere Tagung im September mit jungen WissenschaftlerInnen stattfinden.

2006:

Aus Anlass des 90. Geburtstages von Peter Weiss soll eine größere Veranstaltung in Berlin stattfinden. Geplant ist eine wissenschaftliche Tagung zum Thema "Peter Weiss und der avantgardistische Film" (Frühsommer 2006, siehe unten) [Zusatz der Redaktion].

Außerdem soll wieder eine Veranstaltung in Bochum zur Verleihung des Peter Weiss Preises stattfinden. Evtl. mit einer langen Lesenacht, die von Herrn Thorbecke organisiert werden könnte.

9. Mitteilungen / Verschiedenes:

Jürgen Schutte informiert darüber, dass Gunilla Palmstierna-Weiss der Arbeitsstelle Peter Weiss an der Freien Universität Berlin eine Vielzahl von Belegexemplaren zu Ausgaben von Peter Weiss zur Verfügung gestellt hat. Diese Bücher werden bis Ende des Jahres bibliographisch und mengenmäßig erfasst. Die Mitglieder der IPWG können dann einzelne oder auch mehrere Exemplar gegen Spende erhalten.

Das Archiv der "grauen Literatur" zu Peter Weiss (Magisterarbeiten, Staatsarbeiten) soll erweitert werden. Dazu wird bis Ende des Jahres von Jürgen Schutte ein Rundschreiben an alle germanistischen Institute in Deutschland, Europa und Übersee vorbereitet.

R. Sareika, 12.10.2004

Call for papers

Zum 90. Geburtstag von Peter Weiss organisiert die Berliner Sektion der IPWG im Frühsommer 2006 eine wissenschaftliche Tagung in Berlin zu dem Thema "Peter Weiss und der avantgardistische Film". Vorgesehen sind 45-minütige Vorträge mit anschließender Diskussion. Wir bitten um die Einsendung von Vortragsthemen mit einer kurzen Beschreibung des geplanten Inhalts an die Adresse der Redaktion.

IMPRESSUM

Die "Notizblätter. Mitteilungen der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft" erscheinen zweimal jährlich und werden an die Mitglieder versandt.

Adresse: Notizblätter der IPWG, Prof. Dr. Jürgen Schutte, Apostel-Paulus-Str. 7, 10823 Berlin, Tel. 030-782 18 11, E-mail: juergen.schutte@onlinehome.de

Redaktion dieser Ausgabe:

Yannick Müllender, Jürgen Schutte, Joanna Sumbor, Ulrike Weymann, Zhang Rui

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. September 2005

Wer in die Mailing-Liste aufgenommen werden möchte, melde sich bitte an (Adresse s.o.)!
